**Schifra und Pua Ex1, 8-21**

8 In Ägypten kam ein neuer König an die Macht, der Josef nicht gekannt hatte.

9 Er sagte zu seinem Volk: Seht nur, das Volk der Israeliten ist grösser und stärker als wir.

10 Gebt Acht! Wir müssen überlegen, was wir gegen sie tun können, damit sie sich nicht weiter verme-

ren. Wenn ein Krieg ausbricht, können sie sich unseren Feinden anschliessen, gegen uns kämpfen und

sich des Landes bemächtigen.

11 Da setzte man Fronvögte über sie ein, um sie durch schwere Arbeit unter Druck zu setzen. Sie muss-

ten für den Pharao die Städte Pitom und Ramses als Vorratslager bauen.

12 Je mehr man sie aber unter Druck hielt, umso stärker vermehrten sie sich und breiteten sie sich aus,

sodass die Ägypter vor ihnen das Grauen packte.

13 Daher gingen sie hart gegen die Israeliten vor und machten sie zu Sklaven.

14 Sie machten ihnen das Leben schwer durch harte Arbeit mit Lehm und Ziegeln und durch alle mögli-

chen Arbeiten auf den Feldern. So wurden die Israeliten zu harter Sklavenarbeit gezwungen.

15 Zu den hebräischen Hebammen - die eine hiess Schifra, die andere Pua - sagte der König von Ägyp-

ten:

16 Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, dann achtet auf das Geschlecht! Ist es ein Knabe, so

lasst ihn sterben! Ist es ein Mädchen, dann kann es am Leben bleiben.

17 Die Hebammen aber fürchteten Gott und taten nicht, was ihnen der König von Ägypten gesagt hatte,

sondern liessen die Kinder am Leben.

18 Da rief der König von Ägypten die Hebammen zu sich und sagte zu ihnen: Warum tut ihr das und lasst

die Kinder am Leben?

19 Die Hebammen antworteten dem Pharao: Bei den hebräischen Frauen ist es nicht wie bei den Ägypte-

rinnen, sondern wie bei den Tieren: Wenn die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren.

20 Gott verhalf den Hebammen zu Glück; das Volk aber vermehrte sich weiter und wurde sehr stark.

21 Weil die Hebammen Gott fürchteten, schenkte er ihnen Kindersegen.

**Die Erzählung**

Die Erzählung von den beiden Hebammen Schifra und Pua finden wir im Alten Testament (Ex 1,8-21). Sie sind die einzigen Hebammen, deren Namen in der Bibel erwähnt ist. Ihre Namen bedeuten "Schönheit" und "Glanz". Wir wissen nicht, ob die beiden Hebammen hebräischer oder ägyptischer Herkunft waren. Sie spielen jedoch eine entscheidende Rolle in der Geschichte der Geburt von Moses. Schifra und Pua standen im Dienst des Pharaos, der zu der Zeit die Hebräer unterdrückte und den Befehl gab, alle neugeborenen, hebräischen Jungen zu töten. Sie entschieden jedoch, sich dem Befehl des Pharaos zu widersetzen, und retteten so die neugeborenen Jungen.

Ihre Geschichte wird im Rahmen der Exoduserzählung erzählt. Das Volk Israel befand sich seit langer Zeit in ägyptischer Knechtschaft, als ein neuer Pharao/König an die Macht kam. Wahrscheinlich kannte er die Geschichte der Hebräer in Ägypten nicht, oder zumindest war dies für ihn nicht von Bedeutung. Seine Angst vor dem Wachstum der Hebräer in Ägypten wird jedoch sehr deutlich (Ex 1,10-11). Zahlreiche politische Massnahmen wurden ergriffen, um das Wachstum zu begrenzen. Eine dieser Massnahmen war der Befehl an die Hebammen, die Jungen der hebräischen Mütter zu töten.

Hebammen waren Frauen, die als besonders erfahren in Geburtshilfe angesehen wurden. Ob es eine formale Ausbildung dafür gab, lässt sich nicht mehr feststellen. Dennoch handelte es sich um eine Tätigkeit, die von Frauen ausgeübt wurde, die von ihrem Umfeld als dafür qualifiziert angesehen wurden.

In der Erzählung gelten die beiden Hebammen als besonders gläubig („Die Hebammen aber fürchteten Gott…“ Ex 1,17). Ihr Handeln, wie es erzählt wird, ist in der Beziehung zu Gott verankert. Diese Beziehung, die Ehrfurcht und der Respekt gegenüber dem Göttlichen, ist zumindest stärker oder einflussreicher als die Beziehung zum Pharao. Sich dem Befehl des Pharaos zu widersetzen erfordert nicht nur enormen Mut, sondern auch die Überzeugung, dass es eine andere, grössere Macht gibt, die der des Pharaos gegenübersteht. Letztendlich steht nicht nur die Existenz und Zukunft des Volkes, sondern auch ihr eigenes Überleben auf dem Spiel.

**Die Erzählung in 5 Sätzen**

1. Der Pharao befiehlt den Hebammen, die Jungen der Israeliten zu töten.

2. Die Hebammen folgen dem Befehl des Pharaos nicht.

3. Der Pharao stellt sie zur Rede.

4. Die Hebammen rechtfertigen ihre Tat.

5. Gott gibt dem Volk und den Hebammen Kindersegen.

**Sich an Schifra und Pua orientieren**

Das Handeln von Schifra und Pua in einer scheinbar hoffnungslosen Situation steht im Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit und wird auch in Bezug auf das aktuelle Thema der Klimaerwärmung behandelt. Dies geschieht insbesondere im Hinblick auf die Gestaltung der Zukunft sowie unsere Handlungen und unsere Verantwortung in diesem Zusammenhang. Die Handlungsmotivation der beiden Hebammen ist eng mit ihrem Glauben an Gott und ihrer Überzeugung von der Gerechtigkeit und dem Schutz des Lebens verbunden. Es können aus der Erzählung mehrere Aspekte gewonnen werden, die die Jugendlichen angehen und wir im Unterricht anschauen können.

Glaube an Gott: Wie wirkt mein Glaube in meinem Alltag? Und wie in Ausnahmesituationen?

Ihr Glaube war eine zentrale Motivation für das Handeln von Schifra und Pua. Dieser war stärker als die Angst vor dem Pharao.

Gerechtigkeitssinn: Wie entscheide ich mich über richtig und falsch? Wie handle ich, wenn ich Ungerechtigkeit sehe und erfahre?

Schifra und Pua empörten sich über die ungerechten und grausamen Befehle des Pharaos. Sie weigerten sich, an solchen Verbrechen gegen die Menschlichkeit teilzunehmen, und entschieden sich stattdessen für das Richtige.

Macht und Ohnmacht: Wem steht es zu, über Leben und Tod zu entscheiden?

Wem steht es zu, über die Zukunft und die Existenz der Menschen zu entscheiden? Wo sind unsere Handlungsmöglichkeiten, und nutzen wir sie?

Mitgefühl: Kann ich Leid vermindern/verhindern?

Wie gehe ich mit Menschen in Not um?

Aus der Handlung von Schifra und Pua können wir ihnen mindestens Mitgefühl für die Menschen, die in der Sklaverei litten, zuschreiben. Sie sahen das Leiden und konnten nicht tatenlos bleiben.

Mut&Entschlossenheit: Die Befehle des Pharaos zu ignorieren, sich einer solchen Macht zu widersetzen, braucht Mut und auch Entschlossenheit – die Antriebskraft für Schifras uns Puas Handlungen.

Schifra und Pua sind ein inspirierendes Beispiel für die Kraft des Glaubens und des richtigen Handelns selbst in den schwierigsten Umständen. Ihre Geschichte erinnert uns daran, dass wir uns in unserem eigenen Leben auch von diesen Motivationen leiten lassen können.